



## AB10a Täter? Verantwortliche? Verstrickte?

### Arbeitsanregung:

- **Ordne** den genannten Personen die entsprechende Aufgabe/ Tätigkeit **zu**.
  - Wer kann als Täter, wer als Verantwortlicher und wer als Verstrickter bezeichnet werden? **Begründe** deine Zuordnung.
- 1) **Oswald Pohl**, (geb. 30.06.1892, am 08.06.1951 als Kriegsverbrecher hingerichtet) war zwischen 1942 und 1945 Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungshauptamtes, dem auch die Inspektion der KZ-Lager unterstand.  
D6 Informationen Bundesarchiv Berlin



B17 Oswald Pohl 1943/1944 © Bild 183-R64926 Bundesarchiv Berlin

- 2) **Günther Quandt**, (geb. 28.07.1881, gestorben am 30.12.1954) Großindustrieller, der Vorsitzender des Vorstands bzw. des Aufsichtsrates zahlreicher wehrwirtschaftlich wichtiger Werke ist, wurde im Jahre 1937 durch Reichsmarschall Göring in Anerkennung seiner Verdienste um die Wehrhaftmachung Großdeutschlands zum Wehrwirtschaftsführer ernannt. Die Waffenfabrik Mauser-Werke Oberndorf gehörte zum Quandt-Imperium. Mauser wiederum verlagerte einen Teil seiner Produktion 1944 unter dem Tarnnamen „Metallwerke Spaichingen“ dorthin.  
D7 Informationen Bundesarchiv Berlin, Wikipedia und Initiative KZ Gedenken in Spaichingen e. V.



B18 Günther Quandt Juni 1941 © Bild 183-B03535 Bundesarchiv Berlin

- 3) **Werner Halter**, (geb. 30.05.1912, gest.?), bekam Anfang September 1944 den Auftrag, das Lager in Spaichingen mit einem Vorauskommando einzurichten. Halter war dort gleichzeitig Wachkompanieführer und Lagerführer bis etwa zum 13. oder 23. Januar 1945. Anlass für seine Versetzung war, nach eigenen Angaben, dass er Schwierigkeiten mit den Spaichinger Metallwerken bekommen hatte, als er Unregelmäßigkeiten bei der Verpflegung der KZ-Häftlinge feststellte. Die Sekretärin habe Häftlingsverpflegung unterschlagen. Halter wurde nicht gerichtlich verfolgt.  
D 8 Informationen aus: Zekorn, A., Halter ist erster Lagerkommandant, Serie KZ Spaichingen und die Todesmärsche Teil 2, Heuberger Bote Nr. 17, 15. August 2016, S. 17.
- 4) **Helmut Schnabel**, (geb. 26.08.1912, gest.?), war in verschiedenen KL eingesetzt. Im Januar 1945 wird er nach Spaichingen versetzt und übernimmt die Kommando- und Lagerführung. Er zeichnete sich durch besondere Unmenschlichkeit aus. Als er 1963 in Hechingen bei einem Kriegsverbrecherprozess angeklagt wurde, warf man ihm zahlreiche Untaten vor, die er vor allem in den Ostlagern begangen hatte. In Spaichingen hat er Häftlinge im Winter Backsteine tragen lassen, damit sie ihre Hände nicht zum Wärmen in die Taschen stecken konnten. Misshandlungen wurden geduldet, nach Aussagen von Spaichinger Häftlingen war er ein „großer Sauhund“. Auf Befehl Schnabels wurden auf dem Todesmarsch, nach Auflösung des Spaichinger Lagers, mindestens zwei Häftlinge getötet. Er wurde Ende der 60er Jahre zu einer Zuchthausstrafe verurteilt, jedoch nicht für Verbrechen die er in Spaichingen begangen hatte.  
D 9 Informationen aus: Zekorn, A., Schnabel – letzter Kommandant des KZ Spaichingen, Serie Das KZ Spaichingen und die Todesmärsche, Teil 6: Täter und Opfer, Heuberger Bote vom 27. August 2016, S. 16 und Wir waren nicht mehr wir selbst, Teil 9: Befreiung und Verantwortung, Heuberger Bote vom 24. September 2016, S. 17.
- 5) **Günther Seidel** (geb. 09.10.1917, gest.?) war Unteroffizier bzw. SS-Scharführer. Er gehörte der Lager- und Wachmannschaft in Spaichingen an. Zeugen aus Spaichingen berichteten mehrfach, dass Günther Seidel den Häftlingen Lebensmittel zusteckte und vor der Räumung des Lagers in Spaichingen und Umgebung Brot sammelte, um es unter den Häftlingen für den bevorstehenden Marsch zu verteilen. Eine Zeugin berichtet, er habe viel riskiert, denn hätte Lagerführer Schnabel ihn erwischt, dann hätte er ihn unbarmherzig angezeigt.

D 10 Informationen aus einer Zeugenbefragung des Karl Knapp im Auftrag von Kapitän Tresnel, 22. Mai 1946, F1645 Kreisarchiv Tuttlingen.



Bundesarchiv, Bild 183-V02838  
Foto: v. Ang. | Dezember 1946

B19 Rastatter Kriegsverbrecher Prozess, hier wurden auch Mitglieder der Spaichinger Wachmannschaften angeklagt und verurteilt © Bild 183-V02838 Bundesarchiv Berlin

- 6) **Hans Bürtel** (geb. 15.11.1911, gest.?) war wegen krimineller Verbrechen im KZ inhaftiert und hatte bereits verschiedene Lager durchlaufen. Aus den Reihen der Gefangenen war er als Vorarbeiter, sogenannter Kapo, eingesetzt. Wie mehrere Zeugenaussagen beweisen, tat sich Bürtel durch besondere Grausamkeit hervor. So ließ er Mithäftlinge abends, nach der Arbeit stundenlang im Hof des Lagers herumrennen und schlug und misshandelte sie dabei. Auf der Baustelle in der Lehmgrube sei einmal ein Häftling umgefallen, Bürtel kam hinzu und schlug auf den am Boden Liegenden blindlings ein. D11 Informationen aus einer Zeugenbefragung des Karl Knapp im Auftrag von Kapitän Tresnel, 22. Mai 1946, F1645 Kreisarchiv Tuttlingen.

#### Aufgaben bzw. Tätigkeiten:

- a) Ständige Bewachung der KZ-Häftlinge
- b) Planung von Rüstungsprojekten, Kontrolle der Konzentrationslager
- c) Errichtung des Lagers, direkte Organisation und Befehlsgewalt über das Lager
- d) Antreiben der Gefangenen bei der Arbeit sowie für Disziplin und Leistung der Häftlinge sorgen
- e) Anforderung von KZ-Häftlingen bei der SS als Arbeitskräfte
- f) Befehlsgewalt über das Lager und Räumung des Außenlagers Spaichingen

\* B11 Bronzeplättchen Leidensweg der ehemaligen Häftlinge © künstlerische Leitung F. Mrowka, Foto N. Hermann